

FDJ-GO „Georg Schumann“ Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Jetzt schon Konferenzatmosphäre schaffen

Die FDJ-GO „Georg Schumann“ der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft beschloß auf ihrer Delegiertenkonferenz im November 1984, den XI. Parteitag der SED mit elf besonderen Initiativen würdig vorzubereiten.

Auf der am 24. und 25. April 1986 stattfindenden Konferenz wird der wissenschaftliche Meinungsstreit und Erfahrungsaustausch in folgenden sechs Arbeitsgruppen geführt:

- Weltanschauliche Grundfragen bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts
- Haupttrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und ihre Auswirkungen auf die Intensivierung des Reproduktionsprozesses
- Aspekte der leitungswissenschaftlichen und organisatorischen Beherrschung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

Unsere Konferenz wird in Zusammenarbeit mit den Praxispartnern VEB Möbelkombinat Dresden-Hellerau und VEB Kombinat brillant Dresden durchgeführt.

Im November 1985 begann in allen FDJ-Grundorganisationen planmäßig unser FDJ-Studienjahr, das sich in fünf Zirkeln mit dem Thema „Partei - Wissenschaft - Student“ befaßt.

Wir wollen allen Teilnehmern ein Konferenzmaterial zur Verfügung stellen, das in Thesen die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeitsgruppen zusammenfaßt und außerdem die Kurzfassungen aller gehaltenen Beiträge beinhaltet.

Antje Hackius, Sektion 04

Neue Jugendobjekte

Seit Studienjahresbeginn entstanden an der Sektion Geodäsie und Kartographie folgende neue Jugendobjekte, in denen 31 Studenten arbeiten:

- Ausstellung historischer astronomisch-geodätischer Instrumente
- Kartenserie „Faschistische Terrorstätten“
- Fassadenaufnahme 1985
- Vorbereitung und Inbetriebnahme von Gerätekomponenten des ZAWF Geofernerkundung

226 Mark wurden vom 84er Jahrgang auf der Jahresabschlussfeier für die Sektion „Ein Weisenhaus für Nikaragua“ ersteigert.

Große Erwartungen an zukünftige Spitzenkader Unkonventionelle Bestenförderung mit speziellen Leistungsaufträgen



Rektor Prof. Rudolf Knöner bei der Übergabe der Leistungsaufträge. Foto: Gitsel

70 besonders befähigten und talentierten Studenten übergab der Rektor und die FDJ-Kreisleitung am 9. Dezember 1985 spezielle Leistungsaufträge. Mit dieser erstmalig angewandten Form der Bestenförderung sollen Studenten, die im Verlaufe ihres bisherigen Studiums besondere Eignung für eine spätere wissenschaftliche Tätigkeit nachgewiesen haben, durch unkonventionelle Lösungen zu Kadern entwickelt werden.

Anregender Start für interessante Zirkel

FDJ-Studienjahr begann

Im November 1985 begann in allen FDJ-Grundorganisationen planmäßig unser FDJ-Studienjahr, das sich in fünf Zirkeln mit dem Thema „Partei - Wissenschaft - Student“ befaßt.



Seit 1983 leitet Agitator Michael Schmiedel, SG 82/21/01, das FDJ-Studienjahr, an dem auch interessierte ausländische Freunde teilnehmen. Fotos: Schultz

In der Diskussion: Biotechnologie und Umweltschutz

Im Dezember führten die FDJler der Imma 82 der Sektion Forstwirtschaft ein interessantes FDJ-Studienjahr durch. Zum Thema „Der Platz der Wissenschaft bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED in den 80er Jahren“ hatten sie sich als sachkundigen Gast Sektionsdirektor Prof. Paul eingelaufen.

Fakten unterstrichen. So haben bereits zwei Drittel der ausgewählten Jugendfreunde herausragende wissenschaftlich-produktive Leistungen erbracht, darunter mehrere Patentanmeldungen und 15 Preise von Wettbewerben und Leistungsschauen.

In seiner kurzen Ansprache brachte Magnifizenz Prof. Knöner zum Ausdruck, daß unsere Gesellschaft von diesen Studenten vor allem in der wissenschaftlich-praktischen Tätigkeit wertvolle Beiträge zur Lösung solcher Forschungsaufgaben erwartet, mit denen die TU die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wesentlich mit beeinflusst.

Wie man die Zirkel interessant gestalten kann, z. B. durch das Mitwirken von Gästen, praktizierte die Seminargruppe 85/20/03. Sie hatte sich zum „Start“ Genossen Professor Bollich und die anderen Propagandisten des Jahrgangs eingeladen.

Im Mittelpunkt der Aussprachen standen natürlich die Ergebnisse des Genfer Gipfeltreffens. Zahlreiche der FDJ-Kreisleitung zugegangene Stellungnahmen bekräftigten die Verpflichtung, durch hohe Studienleistungen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens zu erbringen.

Dr. W. Meyer

Dr. W. Meyer

Jugendforen, Rundtischgespräche und URANIA stärker nutzen

Gut eingestimmt auf Höhepunkte im Studienjahr

Vom 28. 11. bis 1. 12. 1985 führten die Agitprop-Funktionäre aller FDJ-Grundorganisationen einen Lehrgang in Gröden durch. Das Ziel bestand darin, ausgehend von der außenpolitischen Situation und den weitreichenden Beschlüssen der 10. und 11. ZK-Tagung die Schwerpunkte der massenpolitischen Arbeit im Studienjahr 1985/86 zu bestimmen.

Im Mittelpunkt stehen dabei - die Vorbereitung und Durchführung des 40. Jahrestages der Gründung der FDJ und des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann - die XVIII. FDJ-Studententage - und das kontinuierlich auf hohem Niveau durchzuführende FDJ-Studienjahr einschließlich Jugendforen.

Herzlich begrüßten wir am 29. November 1985 Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-KL. Genossin Franke wertete vor den FDJ-Funktionären die Ergebnisse des Genfer Gipfeltreffens und der 11. Tagung des ZK der SED aus.

schaft und zum weiteren Ausbau der materiell-technischen Basis gestellt und beantwortet. Dieses über zweieinhalbbündige Forum wurde zum Höhepunkt des Lehrgangs.

In der offenen Aussprache zu Problemen der Verbandsarbeit wurde deutlich, daß die politische Arbeit und der Kampf um höchste Studienleistungen stets eine Einheit bilden müssen und sich wechselseitig bedingen.

Insgesamt können wir einschätzen, daß durch die gute Vorbereitung aller Funktionäre und die große Bereitschaft, Erfahrungen auszutauschen, der Lehrgang zu einem vollen Erfolg wurde.

W. Meyer, Sekretär für Agitprop der FDJ-Kreisleitung

Schöpferischer Erfahrungsaustausch beim X. Gruppenleitertreffen FDJ-Komsomol



Vom 9. bis 13. Dezember trafen sich FDJler unserer Kreisorganisation mit Komsomolzen des Leningrader Polytechnischen Institutes zum X. Gruppenleitertreffen im TU-Ferienheim in Gaußig. Dort berieten sie in Seminaren und Gesprächsrunden, mit welchen Initiativen die Jugendverbände zur würdigen Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der SED beitragen können. Foto: Maj

9. FDJ-Kontrollpostenaktion:

Reserven für Intensivierung im Studienprozeß aufspüren

Engere Zusammenarbeit mit ABI-Kreiskomitee

Die diesjährige Schulung der FDJ-Kontrollposten und Wissenschaftsfunktionäre der TU Dresden fand am 7. 12. 1985 statt.

Acht verschiedene Kontrollen, zwei davon gemeinsam mit der ABI der TU - das ist die Bilanz der FDJ-Kontrollpostenarbeit im Studienjahr 1984/85. Anliegen ist es, so der Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung, Jugendfreund Lerche, und der Leiter des FDJ-Kontrollpostenstabes, Jugendfreund Neumann, durch eine noch engere Zusammenarbeit mit dem ABI-Kreiskomitee die Tätigkeit des FDJ-Kontrollpostenstabes im Studienjahr 1985/86 weiter zu qualifizieren.

Die FDJler berieten auf ihrer Schulung weiterhin, wie sie beste Ergebnisse in der FDJ-Aktion „Testate zum XI.“ und im

Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erreichen können. Sie machten sich mit dem Politbürobeschuß der SED über die Zusammenarbeit von Hochschulen und Kombinat vertraut und erörterten ihre Aufgaben zur Erfüllung des Beschlusses.

Am Nachmittag berieten FDJ-Kontrollposten und Wissenschaftsfunktionäre die Vorbereitung der 9. Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium - Reserven auf der Spur“. Diese Aktion findet jährlich in den Monaten Dezember bis Februar an unserer Universität statt.

Jörg-Michael Neumann, Leiter des FDJ-Kreiskontrollpostenstabes

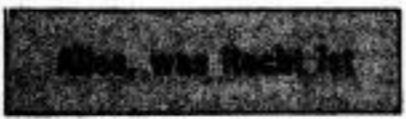
Leistungseinschätzungen - wesentlicher Bestandteil der Leistungsbewertung

Von Dr. R. Zeimer, Vorsitzender der Rechtskommission des KV der Gewerkschaft Wissenschaft, Teil 2

Für die Gewährung von Steigerungsätzen an Hochschullehrer oder wissenschaftliche Mitarbeiter sind beispielsweise die Kriterien der Anlage 4 RKV HSW zu berücksichtigen, § 31 Abs. 3 i. V. m. § 10 RKV HSW.

- Erfahrungen besagen, daß Leistungseinschätzungen aussagefähige Antworten geben sollten bezüglich
- des Niveaus der erzielten Ergebnisse im Einschätzungszeitraum,
- des Leistungsverhaltens unter Berücksichtigung von Aktivitäten in der politisch-ideologischen Arbeit,
- des Qualifikationsniveaus, insbesondere aus der Sicht der Anforderungen des gesellschaftlichen Fortschritts,
- des Einflusses auf die Meinungsbildung und auf die Aktivitäten im Arbeitskollektiv,
- des Verfügens über Fähigkeiten zur Leitung von Kollektiven.

Extrakt vorgenommener Leistungseinschätzungen (-bewertungen) bilden schließlich kontrollfähige und erfüllbare Festlegungen, die geeignet sein müssen, die Entwicklung des Werkstätigen in der dafür vorgesehenen Zeit fördernd und fordernd zu beeinflussen.



3. Die Leistungseinschätzung ist dem Werkstätigen grundsätzlich zur Kenntnis zu geben, eine Aushändigung erfolgt nur auf Verlangen durch den Werkstätigen, § 67 Abs. 2 AGB. Besteht ein Aushändigungsverlangen, so erhält der Werkstätige das Original, die Kopie wird Gegenstand der Personalakte.

Sollte gegen eine Leistungseinschätzung Einspruch beim zuständigen Rechtspflegeorgan (Konfliktkommission, Kammer für Arbeitsrecht des Kreisgerichts) eingelegt werden, so kann sich dieser nur gegen die inhaltliche Einschätzung des Arbeitsverhaltens (Leistung, Ergebnisse) richten, nicht jedoch gegen i. d. Z. getroffene Entscheidungen hinsichtlich der Entlohnung, § 10 Abs. 3; § 31 Abs. 9 RKV HSW.

Die Einspruchsfrist selbst beträgt 3 Monate; sie beginnt nach Aushändigung der Leistungseinschätzung. Hat der Werkstätige auf die Aushändigung verzichtet, beginnt die Einspruchsfrist nach der Kenntnisnahme durch den Werkstätigen.

4. Die Anfertigung von Leistungseinschätzungen ist zwecks Gewährleistung der gewerkschaftlichen Mitwirkungs-

rechte durch den zuständigen Leiter der betrieblichen Gewerkschaftsleitung bekanntzugeben, damit diese die gewerkschaftliche Interessenvertretung umfänglich und verantwortungsvoll wahrnehmen kann (vgl. Tz. 1.4. Arbeitsordnung der TU).

Im einzelnen soll die gewerkschaftliche Mitwirkung dahingehend erfolgen, daß die beteiligten Gewerkschaftsfunktionäre darauf Einfluß nehmen, daß Leistungseinschätzungen im Arbeitskollektiv und unter Anwesenheit des betreffenden Werkstätigen beraten werden, unbeschadet der Tatsache, daß diese Maßgabe keine Rechtswirkungsvoraussetzung für die Leistungseinschätzung selbst darstellt.

Im Rahmen der Beratung besteht die gewerkschaftliche Mitwirkung in der gebotenen Wahrnehmung ihres Vorschlags- und Kontrollrechtes; so haben die gewerkschaftlichen Vertreter das Recht, die Auffassung der zuständigen Gewerkschaftsleitung zum Betreff darzulegen, Vorschläge zu unterbreiten sowie die Einhaltung der Bestimmungen des AGB,

insbesondere gem. § 68 Abs. 1; zu kontrollieren.

Bei dieser Gelegenheit ist aber auch darauf hinzuweisen, daß der staatlichen Leitung unterbreitete gewerkschaftliche Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung einer Leistungseinschätzung den Charakter von Empfehlungen tragen, d. h., der staatliche Leiter ist nicht an diese gebunden, er ist für die Anfertigung und inhaltliche Fassung ausschließlich verantwortlich. Hieraus ergibt sich auch, daß Leistungseinschätzungen - ebenso wie Beurteilungen - von den zuständigen Gewerkschaftsleitungen nicht zu unterschreiben sind; sie tragen allein die Unterschrift des Leiters, der für die Anfertigung der Leistungseinschätzung verantwortlich ist.

Leistungseinschätzungen als wesentlich sowohl gesellschaftliche als auch persönliche Dokumente können entscheidende mobilisierende Wirkungen hinsichtlich der rationalen Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, systematischen Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten der Werkstätigen im Arbeits-

prozeß und breiten Entwicklung der sozialistischen Demokratie auslösen; ihrer gehörigen Gestaltung haben die staatlichen Leiter und Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, um auf den gebotenen Leistungszuwachs auf Dauer gezielt Einfluß nehmen zu können.

Quellen: - Arbeitsgesetzbuch der DDR vom 16. Juni 1977 - AGB - GBl. I Nr. 18 S. 185

- Rahmenkollektivvertrag Hochschulwesen vom 1. September 1980 i. d. F. des 2. Nachtrages; registriert beim Staatssekretariat für Arbeit und Löhne unter der Nr. 110/80 am 23. 9. 1980 - RKV HSW

- Arbeitsordnung der TU Dresden, vom 1. 1. 1979 - AO TU

- Ordnung für die Wahrnehmung der Rechte der Gewerkschaften beim Abschluß, bei der Änderung und der Auflösung von Arbeitsverträgen

Beschluß des Sekretariats des Bundesvorstandes des FDGB vom 21. Juni 1978; in: Arbeit und Arbeitsrecht 1978/8/359 ff